



Wien 24/2.

Liebes Fräulein!

Matürlich meine Spaus-
güts Natalie müßten bis
nach Italien reifen. Bis in
Wien müßt zu sein ist mir
ein großer Verlust, bis in so
fernlicher Gefallschaft und
der schönsten Haushaltung
begreiften zu wissen, aber
mein großer Wunsch.


Das erste was mich ge-
stört wird das Aussehen
und unser Spaus haben
Ihrer Mannschickel sein,
in dasselbe das ich bis nach
yon zu yon der Spaus Ob-
weise von Wienat wissen müßt.

schiff in der See und die Ge-
bühren dieses Jahres zufl,
während die ungesunde
See: sieht ich auf eine
Frankreich. Jeder so
sicht und unsträflich mit
Kraft nicht geben, steht ich
immer meine Augen
nicht und ich zu sagen
jede anzuführen zu kommen.
Nicht füttern lassen ge-
sund, und die nicht auf
zu führen.

Hab ein reines - vons
im Tausche der Jahre
Körpers betrifft, so will
ich Augen Tausch geben.
Meine Handen sind in
immer nicht gutem Zustand,

und was nicht mehr bedient
 die Gintanuffs in der
 will in yagan auch Mai ^{und} die
 Hofen auf engem einem
 abgepfistenen Hinkel in
 der Haß einer Kürbiss Gärten
 nicht alljährlich von Wies.
 von Können wir und auf
 der Kürbiss auch die
 lassen. Danken Sie
 können was sind dieses
 die mir die Frucht mit
 die die von Trascati und
 einpflanzen sollen, damit
 ich bei der Haß meine
 Augenfelder können die
 nicht nehmen kann.
 Louise von Francois spricht
 mir häufig die Jahr von

Helene Böhlau rums unns
Urbild gelassen die ich ein
beständiger Freund sein
sollte. Wo die selbe durch
guthilflich dünklich, die sie nicht
müßig in die Hand zu thun
sollte. Ich habe dich sehr
gesprochen und ich, meine
Sonne so gelassen. Nicht
sowie ich in diesem Briefe
sich selbst zu haben, und
zu dem Haupt der Handlung
was sie in meinen Augen
sollte.



Mein Leben der sorglos
wohl mit meinen dünklichen
Freundschaften zu Ihnen
habe. Die Ihre Handlung
Nicht der meine dünklichen
Freundschaften. Was ganz
zu Ihnen Ihre
geheue Marie